[illegible] mit das [illegible] mit den [illegible] Ge- [illegible] des Sches, [illegible]. Der opfer- [illegible] geistiger [illegible] Verbindung seiner [illegible] und [illegible] eigenen und [illegible] brennenden Feuers. Der [illegible] nach dem [illegible]. Ebenso opfert man [illegible] Weil diese ein- [illegible] Versammlungen in [illegible] den Tag, Monat, [illegible] theilten sie den Cha- [illegible] (sollemnis von [illegible] jährlich) und dien- [illegible] kürzeren Jahresabthei- [illegible] vorzuführen und [illegible] — Aber [illegible] religiöse Grundgedanke [illegible]. Wie der Ahnencult [illegible] so auch nicht das [illegible] über den Ahnen, die [illegible] Mahlzeit und Opfer [illegible] wesentlich zusammen, daß [illegible] verwechselt wurden, weil [illegible] mit Dank und Ehrfurcht [illegible]. Die spätere Speisung der [illegible] Priesterbetrug. Frei- [illegible] charakteristische aller heid- [illegible] mittlerer Zeit wurden reich- [illegible] auch stellte man sich nach [illegible] die Götter als Mit- [illegible] findet seine Erklärung [illegible] daß der Mensch durch [illegible] verwandten Gaben in Gemein- [illegible]. Besonders tritt dieß im [illegible] welches zuerst eine ein- [illegible] welcher die Opfernden [illegible] einem göttlichen Trank [illegible] Natur theilhaftig macht, [illegible] zur stärkenden Nahrung [illegible]. Aber heraus läßt sich auch [illegible] Entwicklung des Opfers über- [illegible] anthropomorphistischen Aus- [illegible] der Götter, dem Wohl- [illegible] Odoratus est [illegible], dazu die keil- [illegible]. Die Götter sogen ein den [illegible] an den wohlriechenden [illegible] die Götter über [illegible] und Aug. De civ. Dei [illegible] Porphyrius et nonnulli [illegible], sed divinis [illegible] lehren nicht, daß [illegible] die Götter menschliche Tischgenossen [illegible] kann einmal [illegible] Unglaubwürdigkeit und Unchristlichkeit [illegible] führen aller- [illegible] zu Aberwitzigkeiten und Aberglauben.

Ging doch in den vorderasiatischen Religionen der Genuß um des Fleisches willen bis zur Befriedigung der schamlosesten Lust, und ist doch der Kannibalismus zum Theil eine Consequenz davon. Allein der Mißbrauch setzt den rechten Gebrauch voraus. Insbesondere im Alten Testament ist oft auf die fromme Gesinnung des Opfernden hingewiesen. Wenn schon in vielen vedischen Hymnen die Dichter sich mit den späteren Entwicklungsformen des indischen Opfers wohl vertraut zeigen, so ist das Alter der religiösen Idee dieser natürlichen Opfer anerkannt. Es folgt daraus eben, daß das ganze tägliche und jährliche Leben als eine Art Gottesdienst betrachtet wurde. Der Dank für das in Speis und Trank, in Feld und Haus Bescheerte läßt sich darin gar nicht verkennen. Das Wort dafür wurde dem gewöhnlichen Leben entnommen, weil ursprünglich Alles Gott geheiligt war. Das gewöhnliche Wort für opfern im Sanskrit ist yag, wovon yagña Opfer, yag-us Opferformel, yâgya zu verehren (ἅγιος). Warum aber yag diese Bedeutung hat, kann die Philologie nicht feststellen, weil es unmöglich ist, diese Wurzel auf eine Wurzel von allgemeinerer Bedeutung zurückzuführen. Eine andere Wurzel ist hu. Sie bezeichnete „ausgießen" und wurde zunächst angewandt auf die Thätigkeit des in's Feuer Schüttens von Gerste und Oel und anderen Stoffen. Daher havis, havya Opfer, â-hâva Krug, guhû Löffel, ho-tri Priester, homa, âhuti Libation. Später nahm die Wurzel eine allgemeinere Bedeutung an, jedoch nicht so allgemein, um für Thieropfer anwendbar zu sein. Im Griechischen bedeutet χυ oder χεF einfach ausgießen, χύτρα einen irdenen Topf. θύειν ließe sich phonetisch auf dieselbe Quelle zurückführen, aber seine Bedeutungen machen Schwierigkeiten. Der Ausdruck ῥέζειν θεῷ = Gott ein Opfer darbringen, ῥέζειν βοῦν = ein Rind opfern, aus Fέργ (Werk) und δρᾶν ist einfach = thun, wie facere und operari, weil das Opfern vorzugsweise als wirksame That (karma), alles Thun ursprünglich als gottwohlgefälliges Werk galt. Daher τελετή von τέλλω, τελέω verrichten, vollenden. Sacrificium ist facere sacrum, nämlich opus sacrum oder rem sacram, die Weihe an Gott und das Geweihte selbst (actio consecrandi, res consecrata). Allerdings kommt beim blutigen Opfer noch hinzu, daß ein lebendiges Thier zu tödten als etwas Großes betrachtet wurde. Σφάζω, σφάγω hängt mit φάγω zusammen und bedeutet zertheilen, spalten, schlachten; θύω, bei Homer vom Verbrennen vegetabilischer Gaben gebraucht, ist das lateinische fio, das sich in suffio erhalten hat, und heißt anzünden, räuchern; σπένδω und λείβω, libo = ausgießen. Alle diese Begriffe beweisen nur den Zusammenhang des Opfers mit dem ganzen Leben des Menschen; die eigentliche Idee der äußern Handlung ist aus der ganzen religiösen Anschauung zu erschließen. Nur so viel ist sicher, daß die Hingabe an Gott und die Gemeinschaft mit Gott (Communion) überall dem Opfer